

DIE ARBEITEN IM ewz UNTERWERK SELNAU

Bei der Gestaltung der Eventhalle kamen einige Grundsätze meiner Arbeit zum Tragen.

Erstens: Nur natürliche Materialien

Das eingesetzte Farbmaterial besteht vollumfänglich aus natürlichen Grundstoffen und die damit erzeugten Farben sind von Hand selbstgefertigt. Aus verschiedenen Gründen: Natürliche Werkstoffe sind der menschlichen Gesundheit zuträglich, im Gegensatz zu synthetischen. Anderst als diese verfügen sie über eine lebendige Ausstrahlung. Dadurch klingt in den Räumen ein natürliches Resonanzfeld an. Ausserdem erlauben natürliche Materialien ein nuanciertes Arbeiten. Bei der Gestaltung der Eventhalle und ihrer Nebenräume kamen insgesamt 64 Farbtöne zum Einsatz. Ich stellte die Farben jeweils vor Ort her und mischte die akkuraten Farbtöne mit Pigmenten laufend ab. Besonders aufwändig erwiesen sich dabei die in nur einem Farbton gehaltenen Räume, etwa der lindengrüne Gang. Der Verputz für die Wände, die Leimfarbe für die Decke und die Lackfarbe für die Türen mussten genauestens abgestimmt werden, einzelne Farben davon jeweils für den Vor- und Schlussanstrich.

Zweitens: Reine Handarbeit

Wie es sich für ein Gemälde geziemt, wurden alle Farben von Hand mit Bürsten und Pinseln aufgetragen. Auf den Einsatz von Farbrollern verzichtete ich bewusst. Ebenso auf die heute üblichen einbrennlackierten Flächen bei den Metallträgern. Stattdessen bekam jede Stelle die Auftragechnik, die am besten zu ihr passte. Die Kalkfarbe im Eingangsbereich wurde in liegenden Achten gebürstet. Die Oellasure auf der Feuerwand mit dem Dachs-Vertreiber, einem feinen Pinsel, feinverteilt. Die blauen Wände wurden geschwammt und getupft, in einer Art rekonstruierender Komposition. Durch die reine Handarbeit entstehen Oberflächen, die nicht homogen oder monochrom sind. Die kleinen Unregelmässigkeiten entsprechen der Physiologie des menschlichen Sehens. Sowohl das Auge wie der Geist werden angeregt und entspannen sich.

Drittens: Sich voll und ganz mit dem Werk verbinden

Sol Lewitt erklärte einmal, dass er seine Konzepte nur von Künstlern ausführen lässt, die sich voll und ganz mit dem Werk verbinden können; wenn dieser Umstand nicht gegeben sei, entstehe bestenfalls Dekoration. Seiner Aussage stimme ich zu. Die Materialwahl und die damit verbundene sorgsame Verarbeitungsweise tragen wesentlich zum Schwingungs- und Erscheinungsbild der Räume bei.

Bei diesem Auftrag waren Hand, Herz und Verstand in besonderem Mass gefordert. Das erwies sich als nicht ganz einfach: An der Arbeit in der Eventhalle wirkten vier

verschiedene Firmen mit ihren jeweils eigenen Firmenkulturen mit, angefangen bei den eigenen Mitarbeitern, weiter die ewz-eigene Malerequipe sowie zwei Firmen aus der Privatwirtschaft. Die unterschiedlichen Kulturen zu verstehen und einen Umgang untereinander zu finden, stellte eine der zentralen Herausforderungen dar. Als schwierig erwies sich, dass die beigezogenen Mitarbeiter kaum je am ganzen Prozess beteiligt waren, sondern immer nur an einem Ausschnitt. Sie erlebten also nie die ganze Raumumwandlung, die sich in Ihrer Tragweite erst in den letzten Tagen nachvollziehen liess.

Viertens: Reinigen mit Rosenwasser

Um die Räume des ewz Unterwerks Selnau in ihre neue Aufgabe einzuschwingen, begannen wir die Arbeiten mit einer Reinigung aller Räume mit fettlösendem Sodawasser. Anschliessend fand die Nachreinigung mit Wasser und Anteilen von Rosenwasser statt, um die gelösten Fettverbindungen zu entfernen. Rosenwasser hat eine ätherische und harmonisierende Wirkung, bei den Sufis gilt es als transformierend. Die Erfahrungen, die wir in der ehemaligen Transformatorenhalle damit machten, war erstaunlich.

Der Raum, in dem Jahrzehnte lang Strom produziert worden war, erwies sich als kontaminiert.

Zu Beginn erkrankten aussergewöhnlich viele Mitarbeiter, auch Leute, die als stabil galten. Auffallend war auch, dass alle, die sich hier aufhielten, schnell zu frieren begannen. Nach mehrmaligem Waschen mit Rosenwasser lösten sich sämtliche Beschwerden auf und ein Wohlgefühl begann sich einzustellen.

Der Schmutz und die Vergilbung wichen, der Raum wurde heller. Die Farben erhielten ihre Brillanz zurück. Ohne deren Alter von 70 Jahren zu kaschieren, entstand bereits bei dieser Prozedur ein völlig neuer Raum, in dem feine ätherische Energien anklingen. Durch die geruchliche Komponente des Rosenwassers entsteht eine ätherische Dimension, die auch nach der Behandlung bleibt.

Das Farbmateriale, das wir vorgefunden haben

In alter Bauhausmanier wurden mit Naturharzen (Kopal) verstärkte Oelfarben auf die Metallträger aufgebracht. Für die Wände der Halle verwendete man eine Purkristallmineralfarbe (Beeck, Keim). Jene subtile Materialsprache nahm ich bei der Restauration auf, indem ich dieselbe Art von Farben wieder verwendete. Das trifft auch für die Kalkfarbe im Untergeschoss und im Eingangsbereich zu.

Arbeiten in den jeweiligen Räume

Halle

Reinigen der Metallträger mit Reinigerkonzentrat (Eigenprodukt).

Rekonstruieren der alten verlackten Ölfarbe zum Ausbessern und Ergänzen.

Auffrischen aller lackierten Oberflächen mit Auffrischöl.

Wände der Halle mit Kaliwasserglasmineralfarbe ausbessern und ergänzen.

Reinigen des Bodens mit Reinigerkonzentrat (Ausziehen der Fette und Öle)

Festigen des Bodens mit Lithiumwasserglas.

Eingangsbereich

Kalkfarben in Orange, Weiss gebr. Terra

Di Siena hell. Basis war jeweils die Kalkwand- und Deckenfarbe von „natürlich Renovieren“

Gänge zu Sanitärräumen

Wände mit Haftbrücke und lindengrün eingefärbtem Sumpfkalkfeinputz leicht strukturiert durch sehr feine Abschwammung.

Decke mit Leimfarbe im gleichen Farbton.

Türen Naturharzlackfarbe im gleichen Farbton.

Sanitätsraum

Lindengrüne, citronige Kaseintemperafarbe.

Türen und Fenster: Naturharzlackfarbe im gleichen Farbton.

Toiletten

Heller, erdfarbener Sumpfkalkfeinputz voll abgerieben und geglättet.

Trennwände anthrazit eingefärbtes MDF

Fenster Perlmutter oszillierende Sichtschutzscheibe. Abdeckung Schieferplatte

Seitenflügel

Caseingebundene Grafitfarbe

Böden Hartzementguss

Untergeschoss

Wände mit der Bürste hell gekalkt

Maschinensockel mittlerer erdiger Sienaton

Decke mit Kreideleimfarbe gebürstet.

Böden anthrazitfarbigem Naturharzlack gestrichen.

Sämtliche Böden

wurden am Schluss mit einer Schicht des schmutzabweisenden und antistatisch (Staubbildung reduzierend und Luft verbessernd) wirkenden Carnaubawachses ausgestattet.

Das Resultat

Die Arbeit des Einschwingens eines Raumes auf seine neue Aufgabe ist verbleichbar mit dem Einstimmen eines Orchesters vor dem Konzert. Bei dieser Analogie entsprechen die Einzelteile des Raumes den Musikinstrumenten, also die Wände, Träger, Türen, Decken, Fenster, Böden. Erst wenn jedes Bestandteil neu gestaltet ist, wenn quasi der volle Klang da ist, beginnt das Haus - in diesem Falle die Eventhalle mit ihren Nebenräumen - seine ganze Wirkung zu entfalten.